

## Die 5. Vollversammlung des Völkerbundes.

Genf, 1. Sept. (W.B.) Unter großer Beteiligung des Publikums und der Presse, die die geräumige Tribüne des Reformationsgebäudes bis auf den letzten Platz füllten, und in Anwesenheit von 44 Delegationen, wurde heute vormittag durch den Präsidenten des Völkerbundesrates, den belgischen Außenminister Hymans, um 11.20 Uhr die 5. Völkerbundsversammlung mit einer längeren Begrüßungssprache eröffnet, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Vor der Eröffnung fanden zwei Festgottesdienste statt, an denen zahlreiche Vertreter der auswärtigen Delegationen teilnahmen. Die Vollversammlung wird dann auf Dienstag vertagt werden. Am Dienstag wird der Generalsekretär Sir Eric Drummond den Bericht über die Tätigkeit des Völkerbundes vorlegen. Am Mittwoch erwartet man die große Generaldelbatte, an der sich Herriot und Macdonald beteiligen werden. Die schweizerische Presse widmet dem Völkerbund zu seinem Zusammentreten teilweise Begrüßungsartikel, in denen allerdings auch zum Ausdruck kommt, daß man der Befriedigung der Welt durch den Völkerbund einigermaßen skeptisch gegenüberstehe.

Genf, 1. Sept. Nach einem kurzen Ueberblick über die Entstehung des Völkerbundes erklärte Hymans u. a.: Die heutige Versammlung vertritt 54 Staaten. Sie wird unter glücklichen Auspizien eröffnet. Vor 2 Tagen wurden in London die Abmachungen in voller Freiheit unterzeichnet, die das schwere und bedrückende Reparationsproblem lösen sollen, das 2 Jahre lang auf der Versammlung lastete und ein Hindernis zur friedlichen Beruhigung der Geister zu sein schien. Ich spreche den Wunsch aus, daß das Abkommen sich in Tatsachen umsetzt und der Welt die Erleichterungen gibt, die sie verlangt. Wir sehen in ihm den Beginn einer neuen Epoche, die das eiserne Zeitalter ablösen soll. Die Konferenz von London löste die Reparationsfrage, aber ein anderes Problem besteht weiter und quält die Staaten, die am meisten unter dem Kriege litten und die sich am meisten im Falle eines künftigen Krieges bedroht fühlen. Das ist das Sicherheitsproblem. Europa will nicht mehr in der Ungewißheit leben, man muß dem Frieden eine feste juristische und politische Struktur geben. Man muß ein ständiges Regime der Sicherheit und des Friedens schaffen. Von allen Seiten richtet man daher heute die Blicke auf den Völkerbund. Von ihm erwartet man die Lösung. Hymans erinnerte in diesem Zusammenhang an die Worte Greys, Poincarés, Herriots und Macdonalds zu Gunsten des Völkerbundes und wies auf die Bedeutung der Teilnahme der beiden letzteren hin. Im weiteren Verlauf seiner Rede bezeichnete Hymans als bedeutendste Schöpfung des Völkerbundes den ständigen internationalen Gerichtshof. Er ging auf die günstige Lösung verschiedener Fragen, wie der Javorzina- und Memelfrage ein und streifte den wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns sowie die erfolgreiche Wirksamkeit der unter dem Völkerbund arbeitenden Kommissionen, an denen auch Nichtmitglieder des Völkerbundes, wie Deutschland, Rußland und die Türkei teilgenommen haben, so daß der Aktionsradius des Völkerbundes sich immer mehr erweiterte. Hymans erwähnte die Mitarbeit Einsteins in der Kommission für geistige Zusammenarbeit und betonte, daß in Uebereinstimmung mit der polnischen Regierung der Völkerbundsrat die Frage der deutschen Ansiedler lösen konnte und daß er bei der Behandlung der Danziger Frage den Weg einer direkten Einigung zwischen Polen und Danzig mit Erfolg beschritten habe, sowie daß im Saargebiet sich die Verhältnisse günstig entwickeln. Nachdem sich der außerordentlich starke Beifall gelegt hatte, schritt die Versammlung auf Vorschlag der finnischen Delegierten zur Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vollmachten und verlagte sich auf den Nachmittag zur Wahl des ordentlichsten Präsidenten.

### Bundesrat Motta, Präsident der Tagung.

Genf, 1. Sept. Nach Entgegennahme des Berichts der Mandatskommission wählte die Völkerbundsversammlung heute nachmittag den Führer der schweizerischen Delegation, Bundesrat Motta, zum Versammlungspräsidenten.

Die Versammlung beschloß sodann nach Vorschlag des Präsidenten Motta die Verteilung der einzelnen Punkte der Tagesordnung auf die sechs Kommissionen, die auch in diesem Jahre wie bei den früheren Versammlungen gebildet werden und zwar:

1. für Verfassungs- und interne Angelegenheiten,
2. für die technische Organisation des Völkerbunds,

3. für das Abrüstungsproblem,
4. für Finanzen und Budget,
5. für humanitäre und soziale Angelegenheiten,
6. für politische Fragen.

Die sechs Präsidenten dieser Kommissionen, welche sich morgen vormittag konstituieren werden, bilden mit den sechs von der Völkerbundsversammlung direkt zu wählenden Vizepräsidenten das Präsidium der Versammlung. Die nächste Vollversammlung zur Wahl der Vizepräsidenten findet morgen mittag um 12 Uhr statt.

Auf die Einladung des Völkerbundsrates, in diesem Jahr in den dritten Ausschuss der Versammlung (Abrüstung) für die Verhandlungen der Amerika besonders interessierenden Frage der Kontrolle des Waffenhandels Delegierte zu entsenden, antwortete der amerikanische Gesandte in Bern im Auftrag seiner Regierung, daß diese eine Beteiligung an der Kommission nicht für notwendig erachte. Die Vereinigten Staaten würden aber eine Einladung zu der internationalen Konferenz zwecks Abschlusses eines Abkommens über die Kontrolle des Waffenhandels in günstigem Sinne aufnehmen.

### Herriots Standpunkt.

Genf, 2. Sept. In Kreisen, die über die Stellungnahme der französischen Delegation unterrichtet sind, wird erklärt, daß Herriot bei den Abrüstungs- und Sicherheitsfragen von den Grundlagen des Völkerbundsprojekts über den Garantiepakt trotz der Einwendungen zahlreicher Staaten nicht abweichen wird. Frankreich wolle zwar gewissen Einwendungen durch Abänderung in Einzelheiten Rechnung tragen, die schon in der französischen Antwort auf das Garantieprojekt angegeben waren, werde aber unbedingt an dem Grundgedanken, der den ganzen Pakt erfüllt und seine unerschütterliche Basis bildet, sich halten müssen, nämlich an den Grundsatz, daß Abrüstung und Sicherheit, d. h. reale Garantien vorausgehen haben. Da ergab sich naturgemäß, daß die Pläne über die Einberufung einer Abrüstungskonferenz in Washington auf geringe Sympathien stießen. Andererseits aber rechne man gerade in diesen Kreisen damit, daß Macdonald, nachdem er das alte Garantieprojekt, woran Sir Robert Cecil so hervorragenden Anteil gehabt hat, abgelehnt hat, jetzt in Genf eigene neue Vorschläge machen müsse. Man nimmt an, daß schon die ersten Reden der beiden Ministerpräsidenten, auch wenn sie sich in allgemeinen Formen halten sollten, in dieser Frage eine Klärung bringen dürften. Herriot trifft, wie jetzt feststeht, morgen Dienstag 6 1/2 Uhr abends, im Automobil von Lyon kommend, in Genf ein, Macdonald voraussichtlich Mittwoch früh. Beide Ministerpräsidenten werden aber am Mittwoch noch nicht in die Debatte eingreifen, sondern erst in der Donnerstagsitzung die mit großer Spannung erwarteten politischen Reden halten.

### Die militärische Räumung und Frankreichs Sicherheit.

Der besorgte Millerand.

Paris, 1. Sept. Millerand versucht vor der Eröffnung der Genfer Völkerbundsversammlung denselben Streich, den er gelegentlich der Konferenz von Cannes gegenüber Briand ausgeführt hatte, indem er von vornherein die Bemühungen Herriots, eine Lösung der Sicherheitsfrage wenigstens einzuleiten, zu verhindern sucht. In einem Interview, welches das „Echo de Paris“ an leitender Stelle veröffentlicht, erklärt Millerand, daß die Sicherheitsfrage in diesem Augenblick für Frankreich besonders schweren Charakter habe. Frankreich droht nicht nur durch die deutschnationalen schweren Gefahren, sondern auch durch die Grundsätze, welche in neutralen Ländern ausgesprochen würden. Rechtlich bestehe zwar kein Zusammenhang zwischen der Ruhrbesetzung und der französischen Sicherheit, aber die Anwesenheit der französischen Truppen im Ruhrgebiet habe Frankreichs Sicherheit erhöht, und der Abzug aus dem Ruhrgebiet werde diese vermindern. Uebrigens sei die einjährige Frist für die Räumung ein Maximum. Die englische Regierung habe nicht verhehlt, daß sie einen Druck auf die Franzosen ausüben wolle, damit die Räumung früher statfinde. Dazu komme, daß die Fristen für die Räumung der Rheinbrückenköpfe noch nicht zu laufen begonnen hätten. Diesen Grundsatz habe Herriot im Senat anerkannt, aber die englische Regierung habe keine Verpflichtung übernommen, Köln noch nach dem 10. Januar 1925 besetzt zu halten, sondern sie habe nur erklärt, daß sie an diesem Zeitpunkt prüfen wolle, ob Deutschland seine Abrüstungsbedingungen erfüllt habe. Schon die Tatsache, daß diese Frage jetzt geprüft werden soll, bedeute, daß der bisher von

## Neueste Nachrichten.

Die Tagung des Völkerbundes ist gestern vormittag durch den belgischen Außenminister Hymans eröffnet worden. Der Schweizer Bundesrat Motta wurde zum Präsidenten der fünften Völkerbundsversammlung gewählt.

Die Reparationskommission hat offiziell das Inkrafttreten des Dawesplanes festgestellt.

Nach einer Meldung aus Speyer haben die Franzosen die sofortige Auflösung der „Rheinischen Arbeiterpartei“ (Separatisten) befohlen.

Das Reichskabinett sprach sich für eine allgemeine Herabsetzung der deutschen Gültertarife aus.

Auf dem Schloßfeld von Tannenberg fand am Sonntag die Grundsteinlegung des Tannenbergnationaldenkmals statt.

Frankreich vertretene Grundfah aufgegeben werden soll. Millerand möchte, daß das Kölner Gebiet speziell von französischen Truppen besetzt werde, bezweifelt aber, ob diese Frage überhaupt aufgeworfen werde. In Genf werde zweifellos der Gegenstand der Abrüstungen besprochen. Nach den Antworten, welche die verschiedenen Staaten auf die Vorschläge des Völkerbundes wegen des gegenseitigen Schutzvertrages erteilen, könne man überzeugt sein, daß verschiedene Staaten von dem Abschluß eines solchen überhaupt nichts wissen wollen. Norwegen wolle keinerlei Verpflichtungen übernehmen, und England denke nur daran, seine Stärke zur See beizubehalten. Daß Italien nicht abrüsten wolle, sei klar. Frankreichs Sicherheit und die Europas hänge von dem Respekt vor den Friedensverträgen ab.

## Der Dawesplan in Kraft.

Paris, 1. Sept. Die Reparationskommission ist heute vormittag offiziell von der Deutschen Kriegslasten-Kommission in Kenntnis gesetzt worden, daß die für das Funktionieren des Dawesplans erforderlichen Gesetze vom Reichstag angenommen und von der Reichsregierung genehmigt worden sind. Die Reparationskommission trat daraufhin am Nachmittag zu einer offiziellen Sitzung zusammen, um diese Mitteilung entgegenzunehmen und die im Londoner Protokoll vorgesehenen ersten Feststellungen vorzunehmen und damit festzulegen, daß die ersten Bedingungen für das Inkrafttreten des Dawesplanes erfüllt sind. Von dem Datum dieser ersten Feststellung laufen die verschiedenen, im Londoner Abkommen festgelegten Fristen.

Die Sitzung der Reparationskommission hat bis heute abend sechs Uhr gedauert. Am Schluß wurde folgendes Communiqué

der Presse übermittelt. „Die Reparationskommission ist heute nachmittag unter Vorsitz Barthous zusammengetreten. Sie hat festgestellt, daß in Erfüllung des Artikels 3 der Beilage III des Londoner Abkommens, die zum Funktionieren des Dawes-Plans notwendigen Gesetze in der von ihr genehmigten Form veröffentlicht worden sind und daß damit der Zahlungsagent sein Amt angetreten hat.“

Mit dieser Feststellung der Reparationskommission am 1. September laufen nun die in Anhang 3 des Londoner Schlußprotokolls festgesetzten Fristen für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Freiheit des Ruhr- und Rheingebiets. General Degoutte trifft, den inzwischen erhaltenen Befehlen entsprechend, Maßnahmen für die militärische Räumung der in Frage kommenden Gebiete, die spätestens am 7. Dezember durch die Uebergabe der französisch-belgischen Regie an die neue deutsche Reichsbahngesellschaft beendet sein werden.

## Die Verhandlungen über die Anleihe.

London, 2. Sept. Die Zeitungen veröffentlichen eine Mitteilung, wonach die deutsche Anleihe gleichzeitig in New York, London und auf dem Festlande mit Einschluß Deutschland am 15. Oktober zur Zeichnung aufgelegt werden soll. Die Anleihe werde mit etwa 8 Proz. verzinst. Amerika werde die Hälfte der Gesamtsumme aufbringen, England zwei Fünftel und das Festland ein Zehntel. Es herrscht kein Zweifel über den Erfolg dieser Anleihe, die in London von der Bank von England aufgelegt werden wird.

## Kleine politische Nachrichten

### Die Verhandlungen mit der Micum.

Düsseldorf, 31. Aug. In der heutigen Verhandlung der Sechserkommission mit der Micum über die Reparationskostenlieferungen während des im Londoner Abkommen vorgesehenen Proportions konnte eine Uebereinstimmung über die Hauptfrage erzielt werden, daß die Lieferungen fortgesetzt und zu Preisen bezahlt werden sollen, welche in den demnächstigen Verhandlungen der Regierung mit der Repko. festgelegt werden. Da aber einige Fragen der Durchführung sowie die Frage der Geldleistungen noch zu klären sind, wurden die Verhandlungen auf Dienstag vertagt. Eine Unterbrechung der Lieferungen tritt dadurch nicht ein.

### Technische Verhandlungen mit der Rheinlandskommission.

Köln, 1. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Koblenz: Hier beginnen zwecks Durchführung des Londoner Abkommens am Dienstag Vormittag technische Verhandlungen von Vertretern der deutschen Regierung und der Regierungen der Länder, die von der Besetzung betroffen wurden, mit der Rheinlandskommission. Die Verhandlungen, die voraussichtlich mehrere Tage beanspruchen werden, werden sich vor allem mit der Rückgabe der von der französischen und belgischen Regierung im besetzten Gebiet beschlagnahmten Staatswaldungen befassen.

### Abbau des französischen Propagandadienstes im Ruhrgebiet.

Die Franzosen bauen nunmehr im Ruhrgebiet auch ihren Propagandadienst ab. Am 3. September wird der französische Nachrichtendienst, der mit dem Untertitel „Berichtigungs- und Informationsblatt für das besetzte Ruhrgebiet“ seit dem April 1923 täglich in Düsseldorf erschienen ist, sein Erscheinen einstellen. Dieses französische Propagandablatt wurde in der beschlagnahmten Druckerei des „Essener Tageblatts“ hergestellt und kostenlos verteilt.

### Das Reichskabinett für Herabsetzung der Gütertarife.

Berlin, 1. Sept. Das Reichskabinett sprach sich für eine allgemeine Herabsetzung der Gütertarife der deutschen Reichsbahn aus. Einzelheiten der Herabsetzung wurden späterer Beschlussfassung vorbehalten. Das Reichskabinett beschloß weiter, das Reichskommissariat für Aus- und Einfuhrbewilligungen vorläufig bis zum 31. 12. fortbestehen zu lassen. Es trat dann in die Beratung des Entwurfs eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches ein.

### Die Tannenbergsfeier.

Berlin, 1. Sept. Auf dem Schlachtfeld von Tannenberg fand gestern, wie aus Allenstein berichtet wird, die Grundsteinlegung des Tannenbergsdenkmals statt. Zu der Feier waren die Generalfeldmarschälle von Hindenburg, von Mackensen, General Ludendorff und andere Führer aus der Tannenbergschlacht erschienen. Die Reichswehr vertrat General von Seeckt als Chef der Heeresleitung. Nachdem Hindenburg und seine Begleiter die Front der Provinzialkriegerverbände, von dem die Anregung zu dieser Feier ausgegangen war, abgegrüßt hatten, verarmelte man sich um den Grundstein. Generalmajor Rahms weihte den ersten Hammer Schlag dem Volke der Uneinigkeit, den zweiten der Sehnsucht nach Einigkeit und den dritten Hammer Schlag der Hoffnung, die alte Kaiserkrone neu zu schmieden. Hindenburg sprach persönlich und abgeklärt einige Worte. Ludendorff legte in seinem Spruch die üblichen politischen Tendenzen nieder. Mackensen tat, wie allgemein auffiel, keinen Hammer Schlag. Zum Schluß fand eine Parade der Reichswehr und der beteiligten Vereine statt.

## Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. P. Meißner.

Amerikanisches Copyright 1916 by Robert Lutz, Stuttgart.

Nachdruck verboten — Alle Rechte vorbehalten.

### Erstes Kapitel.

Am 16. Juni 1903 las man in der Abendausgabe einer großen Berliner Zeitung einen ausführlichen Bericht über die im großen Schwurgerichtssaal des Moabiters Kriminalgerichtes tagende Verhandlung, deren Gegenstand die am 1. Mai 1913 erfolgte Ermordung des allseits bekannten und beliebten früheren Feldtenors Joseph Bernhard Ribbentrop bildete.

Die ausgebreitete Beweisaufnahme hatte mit an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit ergeben, daß der Neffe des Ermordeten, Raff Cooper, seines Zeichens Plantagenbesitzer in Mexiko und zu Besuch in der Hauptstadt weisend, der Mörder ist. Allerdings ist der Beweis ein reiner Indizienbeweis. Jedoch, wie es scheint, so gut wie lückenlos.

Der Schluß des Zeitungsberichtes lautete folgendermaßen:

... Wie Kenntnisse fielen die Worte des Staatsanwalts auf den Angeklagten nieder. Tief erschüttert folgte das auch heute wieder ungemein zahlreich erschienene Publikum den in rhetorischer Hinsicht meisterhaften Ausführungen der Anklagebehörde, und so sehr auch die Persönlichkeit des Angeklagten geeignet ist, allseitig Sympathie zu erwecken, so wenig kann man sich dem Eindruck entziehen, daß der von Seiten der Staatsanwaltschaft angetretene Indizienbeweis ein lückenloser und vernichtender ist. Der Angeklagte selbst folgte mit fieberhafter Spannung den Ausführungen, ohne daß sich auf dem hübschen männlichen Antlitz irgend welche Spuren von Angst zeigten. Der mexikanische Plantagenbesitzer ist wohl durch manche harte Schule gegangen und hat gelernt, die Gefühle in seinem Innern zu verbergen und seine Züge nicht zum Verräter dessen werden zu lassen, was in ihm vorgeht.

Kurz vor 1 Uhr ist die Rede des Staatsanwalts beendet. Wir geben den genauen Wortlaut an anderer Stelle.

## Kleine Chronik.

### Württ. Großkraftwerk in Voralberg.

Unter Beteiligung der Großkraftwerk Württemberg AG. in Heilbronn, des Bezirksverbands Oberschwäb. Elektrizitätswerke in Biberach und des Landes Voralberg soll demnächst die „Illwerke G.m.b.H.“ zur Ausnützung der Wasserkräfte des Lünzer Sees und der oberen Ill errichtet werden. Drei Viertel der Elektrizität soll von den württ. Werken abgenommen werden, ein Viertel in Voralberg bleiben.

### Ein Darlehenschieber großen Stils.

München, 29. August. Den Münchener Blättern zufolge nahm die Polizei im Auftrag der Staatsanwaltschaft Waldenburg bei zwei Münchener Banken eine Suche nach Geschäftspapieren vor, beschlagnahmte diese und übermittelte sie der Münchener Staatsanwaltschaft. Die Hausdurchsuchungen erfolgten, weil der Direktor der Stadtbank in Waldenburg-Schlesien große Darlehen bei einer Hamburger Bank aufgenommen habe und angeblich ohne eine Verständigung der zuständigen Behörde weiterverliehe und zwar 600000 Mark an eine norddeutsche Bank u. 1,2 Millionen an eine Münchener Bank. Die Münchener Hausdurchsuchungen dienten dem Zweck, die Angelegenheit zu klären. Der Direktor der Stadtbank Waldenburg wurde unter dem Verdacht verhaftet, nicht einwandfrei gehandelt zu haben.

### Vorgeschichtliche Gräberfunde.

In den Wäldern von Erjen und Liebenau (Bezirk Kassel) wurden Gräbhügel freigelegt, die nach den dabei gemachten Funden etwa der vorrömischen Eisenzeit angehören und ein Alter von 2000 bis 2500 Jahren haben werden. Die Arbeiten stehen unter Aufsicht des archäologischen Seminars der Universität Marburg.

Auf Veranlassung des Breslauer Altertumsmuseums wurden auf dem städtischen Gelände von Wohlau (Schlesien) seit zwei Monaten systematische Ausgrabungen vorgenommen, wobei auf einer Fläche von 160 Quadratmetern 88 Gräber aus der Eisenzeit ausgehoben wurden. Die Gräber liegen in zwei Etagen, die oberste etwa 60 Zentimeter tief, die untere (die ältere) ungefähr in einer Tiefe von 1,20 Meter. Der Inhalt der Gräber besteht aus Urnen mit Knochenresten.

### Radio.

Bundesrat Haab eröffnete kürzlich die durch Privatinitiative gegründete Radiotelephonie-Station Zürich, die durch eine bekannte amerikanische Gesellschaft gebaut worden ist. Die Antennenanlage befindet sich in Höngg bei Zürich. Ihre Türme haben eine Höhe von 65 Meter. Die Station arbeitet mit einer Energie von 500 Watt. Die Versuche verliefen zufriedenstellend, die Sendungen wurden in England gut verstanden. Die Sorge, daß der Alpenwall eine Erschwerung für die Sendung nach Süden bedeutet, hat sich als hinfällig erwiesen.

### „Die verlorene Handschrift.“

Aus Neapel kommt die Meldung, daß ein Dr. Mario di Martino Jusio die sämtlichen Werke von Titus Livius entdeckt hat. Diese Kunde wird nicht nur in Philologen- und Historikerkreisen großes Aufsehen machen, sondern mehr noch alle Gymnasialisten in tiefster Seele aufreizen, denen der Livius ein Schreden war, ist oder sein wird. Man besaß bisher bekanntlich nur 35 Bücher dieses römischen Geschichtsschreibers. Seine vollständigen Werke sollen 142 Bücher umfassen. Dr. Mario di Martino Jusio wird die Umstände und den Ort der Entdeckung dieser wertvollen Manuskripte solange geheim halten, als er deren Abschrift nicht beendet haben wird. Man ist daher zunächst noch aufs Raten angewiesen, aber es wird vermutet, daß diese Bücher sich in der Bibliothek eines Klosters von Neapel befanden. Dr. Mario di Martino Jusio erklärt, daß er außerdem zwei Manuskripte des 9. Jahrhunderts gefunden hat, die Abschrif-

ten griechischer Klassiker sind, und ein ebenfalls aus dem 9. Jahrhundert stammendes Buch über das Leben der Heiligen.

### Großzügige „Kavaliere“.

Ein raffinierter Einbruchsdiebstahl traf in Berlin Bewohner des Hauses Steinplatz Nr. 1. Hier waren nach der „Zeit“ die Wohnungsinhaber auf Reisen und hatten die Hausangestellten den Hund zurückgelassen. Das Mädchen hatte Anweisung den Hund zu bestimmter Zeit spazieren zu führen. Auf einem solchen Wege wurde sie von einem elegant gekleideten Herrn angesprochen. Sie schloß rasch Bekanntschaft mit dem Kavaliere, und man verabredete eine Zusammenkunft am Sonntagabend um 8 Uhr, um gemeinsam eine Mondsfahrt zu unternehmen. Damit die Freundin des Mädchens ebenfalls passende Begleitung habe, versprach der neue Freund, einen Bekannten mitzubringen. Man traf sich. Nach beendeter Mondsfahrt zeigten sich die Kavaliere als Leute, bei denen Geld keine Rolle spielt. Schließlich landete die heitere Gesellschaft morgens 6 Uhr im Wartesaal des Bahnhofes Zoo. Als die beiden Mädchen gegen 8 Uhr in die ihrer Obhut anvertraute Wohnung zurückkehrten, fanden sie, daß der kostspielige Ausflug sich trotz alledem für die Kavaliere gelohnt hatte. Deren Spiegelgehülfe waren inzwischen an der Arbeit gewesen und hatten mit dem Tafelsilber und der gesamten Aussteuer der Tochter des Hauses das Weite gesucht.

### Eine Hochstaplerin verhaftet.

Die angebliche Frau „von Sadow“, die in Halle a. S. in einer vornehmen Pension kostbare Geschmeide stahl, ist von Kriminalkommissar Dr. Niemann in Berlin verhaftet worden. Er hatte sie beobachtet, eingeladen und erst als man in dem Hof des Polizeipräsidiums war, merkte sie, wer ihr Kavaliere war. Bei ihrer Festnahme wurde in ihrem Besitz noch der kostbarste Teil des in Halle gestohlenen Schmudes gefunden.

### Das größte Hotel der Welt.

In Chicago ist kürzlich der Bau des „Palmer House“ begonnen worden, der nach seiner Vollendung das größte Hotel der Welt beherbergen und das drittgrößte Gebäude der Welt darstellen wird. Die Inneneinrichtung dieses riesenhaften Hotels von 2268 Zimmern wird einen Kostenaufwand von 2 Millionen Dollar erfordern. Nach dem „Konfessionär“ sollen für die Lieferung der gesamten Hotelausstattung auch deutsche Lieferanten in erhöhtem Maße herangezogen werden.

### Vertrauen.

Schlimm und verworren ist das Zeitalter, aber verworren und schlimme Epochen sind es gewesen, doch ist die Welt bestanden und süße und schimmernde Blüten der Schönheit und Humanität sind nach Vulkanen und Donnerwettern aufgegangen. Wie sollte auch das Menschliche schlecht bestehen in solchem Unheil u. solcher Angst, wenn nicht innerst im Leben hoch über allem Schein die unendliche Liebe und Wahrheit wohnt und unsichtbar zusammenhielt, was scheinbar auseinanderfällt.

Ernst Moritz Arndt.

Diese Zeit ist vielleicht einer der scharfen Schaffensstage unseres Herrgottes. Er nimmt seine Menschenherde und inetekt sie; er haut Späne davon; er will vielleicht aus der Herde ein Volk nach seinem Willen gestalten. Geknetet werden, gehauen werden, das tut aber der Menschheit weh und ist nichts als Jammer für sie. Wir können nun nichts anderes tun, als Vertrauen zum Bildner haben und schweigend erwarten, was er vorhat mit seinem Volke.

Hans Thoma.

Was ich wollte, liegt zertrümmert,

Herr, ich lasse ja das Klagen,

Und das Herz ist still.

Nun aber gib auch Kraft zu tragen,

Was ich nicht will.

Eichendorff.

Der Vorsitzende erteilt dem Verteidiger Seebald das Wort. Justizrat Seebald ist seit Jahren als ausgezeichneter Kriminalist und gewandter Verteidiger bekannt. Er ist mit ungeheurer Aufmerksamkeit den Ausführungen des Staatsanwalts gefolgt und hat sich verschiedentlich Notizen gemacht. Seine Züge sind ernst, sein Gesicht von fast krankhafter Blässe, nervös dreht seine Hand den Bleistift. Man sieht ihm trotz aller zur Schau getragenen Ruhe die furchtbare Spannung an, in der er sich befindet.

Durchaus begrifflich, denn die Verteidigung hat einem solchen Indizienbeweis gegenüber einen sehr schweren Stand. Man nimmt allgemein an, daß Justizrat Seebald auf Todschlag plädieren wird, um seinen Klienten wenigstens vor dem Schafott zu retten.

Atemlose Stille herrscht in dem dichtgefüllten, von schwerem Dunst durchzogenen Saal, als sich der Verteidiger erhebt und mit klarer, völlig ruhiger Stimme den Präsidenten bittet, in Anbetracht der Gesundheit seines Klienten eine Mittagspause einzutreten zu lassen. Er stellt außerdem den Antrag, nach Ablauf der Mittagspause den Schwurgerichtssaal verdunkeln zu lassen, da er im Interesse der Verteidigung einige Photographie projizieren wolle.

Der Präsident ist über diesen Antrag fast ebenso erstaunt, wie das Publikum, und will von dem Verteidiger eine nähere Begründung seines Antrages hören. Justizrat Seebald bittet, diese unterlassen zu dürfen und über seinen Antrag zu beschließen. Der Gerichtshof zieht sich zurück und verkündet nach wenigen Minuten, daß dem Antrag der Verteidigung stattzugeben sei. Die Verhandlungen sollen um 1/2 Uhr wieder aufgenommen werden.

Wir werden in unserer nächsten Morgenausgabe über den weiteren Verlauf der Verhandlung, deren Ende in der Abendstunde zu erwarten sein dürfte, berichten.

So der Zeitungsbericht, der seinem Inhalt nach wohl geeignet war, die Spannung der Leser auf das höchste zu steigern.

Weit draußen im Westen der Stadt, kaum mehr erreicht von dem unaufhörlichen Brausen und Lärmen des weststädtischen Verkehrs, liegt ein idyllisches Viertel. Lauter Villen in schmucke Gärten gebettet, saubere baumbewachsene Straßen. Nichts von Mietskasernen oder Geschäftshäusern, nur stille, vornehme Einfamilienhäuser gibt es in Westend.

Die Untergrundbahn stellt die Verbindung zwischen dem verkehrsreichen Westen Berlins und dieser im Schutze des Grüns liegenden Villenkolonie her.

Heute noch. Wer weiß, wie lange es dauert, und auch dieser Bezirk wird von dem immer weiter und weiter um sich greifenden Ungetüm „Großberlin“ unmerklich aufgezogen. So ist es schon mancher Villa gegangen, die sich vornehm weit vom gewöhnlichen Großstadtdreieck dünkte, und eines Tages inmitten vierstöckiger Mietskasernen erwachte. Ohne Respekt und ohne Rücksicht schreitet die Riesenstadt weiter und weiter.

Wir wollen uns heute nicht darum kümmern, wann wohl die schmucken Villen der Platanenallee in Westend aus ihrer vornehmen Ruhe gestört werden.

Wenige Grundstücke bilden die kurze Straße, deren Fahrdamm und Fußweg von üppigen Platanen beschattet werden.

Alle die Gärten sind mit Liebe gehegt und zeigen, daß den Besitzern wohl Zeit bleibt, selbst nach dem Rechten zu sehen und nicht die Pflege bezahlten Angestellten zu überlassen.

Der April war außergewöhnlich milde und warm gewesen; und so leimte und sproßte es an allen Ecken und Enden. Die Platanen hatten schon ganz große Blätter bekommen. Die Birken waren mit zarten, grünen Schleiern bedeckt, weit herabwandelnd, ganz „nach der neuesten Mode“. Die Kastanien trieben üppige, kraftstrotzende Blütenkerzen, nur die Azaleen standen noch laß und dunkel, wie abgestorben inmitten des üppigen Reimens. Sie haben nicht eilig, sie fürchten die Nachfröste und denken sich, was lange währt, wird gut.

Farbenfreudige Krokusse und Hyazinthen schmückten die Beete, auch die Tulpen steckten neugierig die Köpfe hervor, um zu sehen, ob es der Natur denn wirklich Ernst sei mit dem warmen sonnigen Wetter.

# Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. September 1924.

## Meisterprüfungen.

Die Handwerkskammer Reutlingen veranstaltet diesen Winter wieder Meisterprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht verfehlen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

## Der Champignon.

Die Hochsaison in der Pilzzeit wird in diesen Tagen beginnen. Nach den jetzt so häufigen strichweisen Regenschauern schießen die Pilze in großer Zahl in den Wäldern aus dem Boden und werden, soweit sie essbar sind, gerne gesammelt und als schmackhaftes Nahrungsmittel verwendet. Auf den Dehmdwiesen ist der edle Feldchampignon stellenweise massenhaft zu finden und er wird gerne als Fleischersatz zubereitet und gegessen. Die ganz jungen frischen Triebe sind dabei für den Genuß am besten. Man braucht junge Champignons nicht zu schälen und sie lassen sich sowohl sterilisieren als auch dörren. Ältere Pilze sind gar häufig von Würmern und Maden stark befallen. Aus derselben Pilzart lassen sich, was noch vielen unbekannt sein dürfte, treffliche, im Geschmack den Fleischsuppen verwandte Brühen, sowie Saucen und Speisen herstellen. Auch etwas abgebrüht, gewürzt mit Essig, Del, Zwiebeln, Pfeffer und Salz stellt der Champignon einen sehr schmackhaften Salat dar, der es ruhig mit manchem ähnlichem Fleischgericht aufnehmen kann. Der deutsche Edelpilz steht an Qualität hinter dem französischen Champignon, der künstlich gezüchtet und teuer verkauft wird, nicht zurück, nur ist er als Wildling etwas üppiger und kräftiger. Der Champignon ist sehr leicht zu erkennen. Der Hut kommt fast kugelförmig aus dem Boden und breitet sich dann flachgewölbt aus. Die Farbe ist oben weiß, oft etwas bräunlich-kleinschuppig. Das Fleisch ist dick, mäßig und weiß. Die anfangs rosaroten, später schokoladebraun werdenden Blätter kennzeichnen den edlen Pilz ganz untrüglich. Der Geschmack ist vorzüglich nussartig. Als Standorte des Champignons sind vor allem Wiesen, Feldraine und Begränder anzusehen. Er kann bis zu 8 Zentimeter Höhe erreichen und ist höchstens mit dem sehr giftigen Giftwulstling zu verwechseln, der jedoch sehr selten ist und am Wurzelende im Gegensatz zum Champignon eine Knolle hat. Auch hat der eben erwähnte Giftpilz unten rotweiße Fräher, während der Champignon an derselben Stelle schön rosarot leuchtet.

Fred Marion im „Badischen Hof“.

Wie vorauszu sehen, macht sich für das einmalige Gastspiel des Experimentator Fred Marion am Dienstag, den 2. Sept., in allen Kreisen der Bevölkerung das größte Interesse bemerkbar. Wann immer dieser populärste aller deutschen Telepathen auch auftritt und welches okkulte Thema er auch behandelt, er fesselt vom ersten Augenblick und zieht sein Publikum in seinen Bann. Für seinen hiesigen Abend hat er aus seinen Hauptvorträgen die interessantesten Probleme zusammengestellt und speziell seine Mystereien des Okkultismus und Erklärung der oft gebrauchten Tricks sind schon allein sehenswert. Marions Programm betitelt sich diesmal „Neue okkulte Wunder“.

## Glänzendes Ergebnis der Probefahrt des Amerika-Zeppelins.

Friedrichshafen, 29. August. Offizielle Mitteilung des Luftschiffbaus Zeppelin über das Ergebnis der Werkstättenprobefahrt des „L. 3. 126“. Das Luftschiff wurde während der 2 Stunden 10 Minuten dauernden Fahrt durch die Besatzung und das Sonderpersonal einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das Ergebnis ist nicht nur in jeder Hinsicht voll befriedigend, sondern hat die Erwartungen über-

Platanenallee 14 ist eine besonders hübsche, zweistöckige Villa. Keine geschmacklosen Stuckverzierungen, einfache, wohlthuende Linien, gebiegenes Material unterscheiden sie von so vielen modernen Bauwerken, bei denen man nicht weiß, ob man mehr die Talentlosigkeit des Architekten oder die Geschmacklosigkeit des Bauherrn anstaunen soll.

Sie war vielleicht die erste Villa, die vor Jahren hier weit draußen im Westen gebaut wurde, und mancher Spaziergänger schüttelte den Kopf ob des Wagemutes, hier in der „Einsamkeit“ sich ein Heim zu errichten. Aber man kannte ja den Bauherrn und konnte von ihm wohl solche Schrulle verstehen.

„Joseph Bernhard Ribbentrop“ stand auf dem kleinen Messingchild am Garteneingang. Wer hätte den Namen nicht genannt! Zwar war es schon eine Weile her, daß dieser zum letzten Male auf den Theaterzetteln der königlichen Hofoper zu finden war.

Als Siegfried hatte der Sänger Abschied genommen, ein Siegfried war er immer gewesen.

Was wußten die Aelteren von seiner Glanzzeit alles zu erzählen! Die stehhafte Erscheinung und die Stimme! ...

Das war „der Wagnerjäger“, da gab es nichts. Das konnte ihm keiner nachmachen.

Frauen und Männer, alle schlug er in den Bann seiner herrlichen Stimme und in den Zauber seiner Erscheinung.

Lorbeerblatt an Lorbeerblatt fügte sich zum Ruhmeskranz, bis er selbst diesem Triumphzuge ein Ende machte. Als er das 55. Jahr erreicht hatte, erklärte er seinen Freunden und Bekannten, er beabsichtige, sich von der Bühne zurückzuziehen. Er habe keine Neigung, abzuwarten, bis seine Stimme ihn zu diesem Schritte zwänge.

„Man muß nicht zuviel verlangen.“

Es fehlte nicht an allen möglichen Versuchen, ihn von diesem Schritte abzuhalten.

Bergebens.

Er blieb fest, er entzückte noch einmal seine lieben Berliner als Siegfried, und als an jenem Abend der Vorhang für Joseph

troffen. Die Wetterlage, die durch heftige Regenböen gekennzeichnet war, bot insbesondere Gelegenheit, sofort die Manöviereigenschaften des Schiffes kennen zu lernen und es mehr als gewöhnlichen Beanspruchungen hinsichtlich der Festigkeit auszuweisen. Auch in dieser Hinsicht sind die Beobachtungen mehr als befriedigend. Das Schiff zeichnet sich besonders durch eine gute Kursstabilität aus, sowie durch völliges Fehlen von Schwingungen und Erschütterungen. Selbst bei den stärksten Böen waren keinerlei unangenehme Bewegungen der Passagierkabine wahrnehmbar. Die Maschinenanlage arbeitete im allgemeinen zur vollen Zufriedenheit, bis auf den backbordhinteren Motor, welcher kurz vor Beendigung der Fahrt stillgesetzt werden mußte, weil ein Bolzen im Triebwerk infolge übermäßigen Anziehens beim Zusammenbau gebrochen war. Es ist beabsichtigt, durch eine kleine Veränderung der Konstruktion dieses Bolzens eine Wiederholung eines solchen Bruches unmöglich zu machen. Das Programm für die weiteren Probefahrten erleidet wegen der zurzeit ungünstigen Wetterlage und durch die Auswechslung dieses Bolzens eine geringe Verzögerung, so daß die nächste Probefahrt bei günstiger Wetterlage Mitte der kommenden Woche stattfinden wird. Der Termin für die transatlantische Fahrt wird dadurch nicht beeinflusst.

\*

Hofftett, 28. August 1924. Dieser Tage hat Forstmeister Ludwig sein von ihm 31 Jahre lang verwaltetes Forstamt in Folge seiner Zurücksetzung verlassen. Forstmeister Ludwig, durch und durch Forstmann mit großer Erfahrung und ausgeprägtem Pflichtgefühl verstand es während dieser langen Zeit, die ihm anvertrauten Wäldungen, namentlich auch die ihm unterstellten Körperschaftswäldungen, nach praktischen Gesichtspunkten zu pflegen und in ihrer Entwicklung vorwärtlich zu fördern. Durch sein leutseliges Wesen, die liebevolle Fürsorge für seine Waldarbeiter hat er sich allerseitige Hochachtung erworben und daß des Dankes vieler für seine Hingabe versichert sein. Forstmeister Ludwig hat seinen Wohnsitz vorerst in Zwerenberg genommen und wir wollen ihm wünschen, daß er sich noch eines schönen Lebensabends erfreuen darf in mitten seiner trauten Wäldungen.

(SGB.) Entringen, O. A. Herrenberg, 31. Aug. Während der Arbeiten im Stollen des Gipssteinbruchs löste sich ein ca. 100 Zentner schwerer Stein und begrub teilweise den von Breitenholz gebürtigen, 21jährigen Eugen Koppel, Sohn des Straßenswarts Koppel von dort. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, starb der Unglückliche nach einer Viertelstunde.

## Kleine Nachrichten aus Württemberg.

In der Nähe von Memmingen stieß das Auto des Grafen Erbach-Rot a. d. Rot mit dem Kraftwagen des Schuhfabrikanten Reichle von Tuttingen in einem 50-Kilometer-Tempo zusammen. Der Wagen des Grafen fuhr direkt auf den Wagen Reichles, so daß die Vordergestelle beider Wagen schwer beschädigt wurden. Graf Erbach und seine zwei Begleitpersonen erlitten gar keine Verletzungen, Reichle nur geringfügige. — In der Papierfabrik in Oberlenningen O. A. Kirchheim wollte ein Arbeiter beim Umsüllen von Schwefelsäure eine Störung am Auslauf in Ordnung bringen. Unversehens löste sich der Schlauch, und ein Teil ergoß sich über den Kopf des Arbeiters, der bedeutende Brandwunden erlitt. — Infolge der andauernden Regenfälle ist die Nach bei Würzburg erneut über die Ufer getreten und hat im Ried die Streuwiesen überflutet. — In einer Scheuer in Oggelshausen O. A. Ehingen a. D. brach Feuer aus, das derart schnell um sich griff, daß auch das angebaute Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurde. Glücklicherweise konnten aus dem Wohngebäude Möbel und anderes gerettet werden.

Bernhard zum letzten Male fiel, da war eine überaus glückliche, beneidenswerte Künstlerlaufbahn ohne jeden Mißklang abgeschlossen.

Damals, vor zehn Jahren, entstand die Villa in der Platanenallee.

Es war ein ansehnliches zweistöckiges Gebäude inmitten eines herrlichen Gartens, der mit Stolz auch einige ganz alte Grunewaldkiefern sein eigen nannte.

Man sah es diesem Garten auf den ersten Blick an, daß er die besondere Freude seines Besitzers war. Die Wege sauber mit gelbem Kies bestreut, die geschmackvoll angelegten Beete sorgfältig gepflegt, jede Rose am grüngestrichenen Stod mit Bast festgebunden, der Rasen fein geschnitten wie ein Teppich. Kurz, ein Mustergarten ohne die oft so beliebten und ebenso geschmacklosen Zutaten wie Gnommen und Tiere aus Ton, gläserne Kugeln, Muschleinfassungen und anderen Kram.

Der alte Ribbentrop überließ aber auch nicht einem bezahlten Gärtner die Fürsorge, sondern legte tagtäglich selbst Hand an. Die Bewohner der Platanenallee waren es gewohnt, ihn schon ganz früh an der Arbeit zu sehen. Sorgsam wurde der Garten gesprengt, wenn der Himmel den erfrischenden Regen versagte. Dort galt es etwas Unkraut zu entfernen, hier ein junges Stämmchen sorgsam mit Bast zu befestigen. Mit rührender Liebe wurden die jungen Pflänzchen durch darüber gestülpte Töpfe vor der Kälte der Nächte und der Glut der Sonne geschützt. Er hatte seinen Garten lieb, der Alte, und aus Dankbarkeit sproßte und blühte alles üppig, als wollten sich die so treu Behüteten dankbar erzeigen.

Die Villa selbst hatte eigentlich keinen ausgeprägten Stil. Ribbentrop hatte die Entwürfe persönlich gezeichnet, und der verständige Architekt hatte der Eigenart des Besitzers Rechnung getragen und kaum an diesen Entwürfen etwas geändert. Es war eben der Stil Ribbentrops, einfach, ehrlich, ohne Spiegelsterei, und praktisch. Schlanke Linien, gutes Material, Vermeidung jeden unnötigen Zierats gaben dem Ganzen einen ungemünzt wohlthuenden, vornehmen Charakter.

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ammer noch wirken Depressionen aus dem Nordwesten auf die Wetterlage in Süddeutschland ein, so daß für Mittwoch und Donnerstag auch weiterhin mit vielfach trübem und zeitweise regnerischem Wetter zu rechnen ist.

## Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefstube.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1631,6 Ma.
1 französischer Franken	227,8 Ma.
1 schweizer Franken	792,5 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichstendenziffer	1,14 Bil.

### Börsenbericht.

Stuttgart, 1. 9. Die Börse lag heute, nachdem die Unsicherheit der letzten Zeit geschwunden ist, ziemlich fest und das Geschäft wurde lebhafter. Teilweise zogen die Kurse an.

### Landesproduktenbörse.

SCB. Stuttgart, 1. 9. Infolge erhöhter Notierungen in Amerika und insbesondere wegen des anhaltend schlechten Erntevermögens verkehrt der Getreidemarkt in fester Haltung. Die Preise sind teurer und bleibt effektive gute Ware gesucht. Es notieren je 100 kg gesunde, trockene Ware Weizen 22—25 (am 28. Aug. 22—24 $\frac{1}{2}$ ), Sommergerste 20 $\frac{1}{2}$ —23 $\frac{1}{2}$  (20 $\frac{1}{2}$ —23), Roggen 18—20 (18—19), Weizenmehl Nr. 0 36—37 (35 $\frac{1}{2}$ —36 $\frac{1}{2}$ ), Brotmehl 31—32 (30 $\frac{1}{2}$ —31 $\frac{1}{2}$ ), Kleie 11 $\frac{1}{2}$ —12 (11—11 $\frac{1}{2}$ ), Weizenheu 5—5,40 (unv.), Kleeheu 6—6,40 (unv.), drahtgepresstes Stroh 3 $\frac{1}{2}$ —4 (unv.)

### Drucksachenbestimmung.

Nach neuerer Verfügung des Reichspostministers sind Druckstücke (Briefbogen, Karten) mit vorgeprägtem Kopf, in denen der Text nachträglich aufgedruckt ist, entgegen den bisherigen Bestimmungen als Drucksachen nicht zu beanstanden, wenn der Kopf lediglich nach § 7 Abs. 9 der Postordnung zulässige Absenderangaben enthält und der Vordruck auch sonst den Bestimmungen der Postordnung genügt.

### Märkte.

Balingen, 1. 9. Zufuhr: 285 Milchschweine. Preis für ein Stück 18—32 Mk. Der Handel war schleppend, ein kleiner Rest blieb unverkauft.

## Büchertisch.

Das Wahrzeichen von Tübingen. Erzählung von Carl Maximilian Eifert. Unter diesem Titel ist ein altes, echtes Heimatbuch bei Hugo Matthäus, Stuttgart, neu erschienen. In breiter, aber spannender Handlung zieht hier die Geschichte jenes bekannten Steinbilds an der Tübinger Stiftkirche, des „geräderten Mannes“ an uns vorüber. Land und Leute, Brauch und Sitte zur Zeit Graf Eberhards im Wort ersehen naturgetreu vor unsern Augen; das Schicksal des „Geräderten“ führt uns aber auch weit in die Welt und Zeitgeschichte hinaus. Übersulzart a. D. Eifert gibt dem von seinem Vater (als Pfarrer 1888) vor etwa 80 Jahren verfaßten Buch ein Vorwort mit; die feinen, gut illustrierenden Bleistiftzeichnungen, welche eine wertvolle Zugabe bilden, rühren von seinem Bruder, Prof. Dr. Rich. Eifert her, der durch seine Verdienste um den Heimatschutz in weiten Kreisen bekannt ist. Wer Sinn für Heimatkunde hat, wird gern nach der Erzählung greifen, welche sich auch trefflich als Geschenk für die reifere Jugend eignet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheele. Druck und Verlag der H. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Eine kleine Freitreppe an der linken vorderen Ecke führt in die geräumige Diele, die bis zum Dach hinaufreicht und von dessen Glasdeckung ihr Licht erhält. Eine breite eichene Treppe steigt zum ersten Stock und mündet dort auf die ringsum laufende, von runden Holzsäulen getragene Galerie.

Es ist ein schöner und behaglicher Raum, diese Diele. Uebermannshohes eichenes Gefäß bedeckt die Wände. Ein riesiger Backsteinofen mit Lederesseln in der einen Ecke ladet zum behaglichen Sitzen ein. Schwere ostfriesische Schränke und Stühle vermehren die trauliche Stimmung, die dem Ganzen eignet. Dabei liegt nichts Düsteres in dem großen Raum, die fröhlichen Farben der Bandschleifen zahlloser Lorbeerkränze, die die Wände schmücken und Zeugnis ablegen von der rühmreichen Bergangshheit des Hausherrn, unterbrechen die dunkeln Töne des Gefäßes und der Möbel. Auf dem Kaminsims prangen eine Anzahl alter Innungskrüge. Delfter Teller schmücken die Wände und eine weit ausladende messingne flämische Krone mit vier Reihen Kerzen dient zur Beleuchtung des Raumes.

Bei näherer Betrachtung glaubt man sich in ein Museum veretzt. Alle möglichen Gegenstände hängen an den Wänden, liegen auf den Tischen und Wandbrettern. Sie alle haben ihre Geschichte. Ribbentrop hat sie im Laufe seines bewegten Lebens gesammelt oder als liebe erinnerungsreiche Geschenke und Vermächtnisse erhalten. Manches kostbares, manches seltene Stück ist darunter. Alles von gutem Geschmack, nichts Unedles, nichts Unschönes.

Gleich neben dem Eingang links liegt ein Garderoberraum und an diesem anschließend das Dienerzimmer.

Auf der andern Seite des Eingangs finden wir ein einseitiges großes Zimmer, das dem zwanzigjährigen Mündel Ribbentrops, Billy, gehört. Neben diesem Zimmer liegt das geräumige Schlafzimmer des Hausherrn und an dieses anschließend, die rechte vordere Ecke des Hauses bildend, sein Arbeitszimmer. Ein großer, dreifensteriger Raum mit Erker und einer Glasveranda, die im Winter als Wintergarten dient.

(Fortsetzung folgt.)

# Ernst Schall, Calw

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

## Eingang von Damen- und Mädchen-Mäntel

in Covercoat (halb- und reinwolle) Tuch, Foulé und Flausch

## Kostüme, Kostümröcke.

### Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch, den 3. Septbr. 1924, 2-3 Uhr im Handarbeitsaal (Erdgeschoss) des Volksschulgebäudes in der Badstraße.

### Veteranen- u. Militärverein Calw.

Diejenigen Kameraden, die sich am Sonntag, den 7. ds. Mts., an dem



25jährigen Jubiläum

des Kriegervereins Martinsmoos

beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis spätestens Donnerstag nachmittags 6 Uhr beim Vorstand Schnauser anmelden zu wollen. Für Fahrtgelegenheit wird gesorgt. Der Ausschub.

### Calw, den 1. September 1924. Todesanzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Kath. Gall**

geb. Bodammer

unerwartet rasch im Alter von 58 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: der Gatte: **J. Gall m. Angehörigen.**

Beerdigung Mittwoch um 4 Uhr vom Bezirkskrankenhaus.

Stammheim, den 31. August 1924.

### Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres teuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters

**Paul Rau**

Landwirt

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, die vielen Kranzspenden und die Kranzniederlegungen, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Rau.

Unterzeichneter verkauft aus geschäftlichen Gründen sein



zweistockiges **Wohnhaus**

mit je 3 Zimmern, Küche, Garten und Hofraum. Wilhelm Böhringer, Friseur, Rutesheim.

Gechingen. Verkauft eine fahrbare **Obst-**

**mahlmühle**

und eine fahrbare

**Mostpresse**

2 Sack haltend, stark gebaut und in gutem Zustande.

Gustav Gräber.

Stuttgarter **Gaishirtle**

empfiehlt

Ch. Hägele.

Ein älteres **Fahrrad**

sowie einen neuen

**Halbrenner**

(Diamant) verkauft Christian Großmann, Neuhengstett.

Würzbach.

Einen erstklassigen

**Zuchtfarren**



Selbstgekauft garant. springfähig setzt dem Verkauf aus Christian Rentschler.

Gebrauch. Linoleum samt Läufer zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsst. ds. Bl

Solider Herr findet

**Zimmer**

schönes heizbares

Badstraße 346.

**Angebote von Kelterobst**

ermünscht E. Herm. Lefer, Fahr i. B. Hydr. Großkellerei.

**Neben-**

**verdienst**

an jedem, auch kleinsten Orte möglich durch Mitteilung von Adressen!

Anfragen an 3. 500 Postlagernd, Calw.

6 Stück **Turtel-**

**Tauben**

verkauft Wegergasse 322.

Einen schönen, jungen

springfähigen

**Zuchtfarren**

verkauft

Georg Lutz, Ottenbronn.

### Allen Auslandschwaben

dient die neue Wochen Ausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie daher einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der

**Gruß der Heimat!**

### Ostertag-Raffenschränke

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

G. Köbele, Nagold, Fernsprecher 126.



Calwer **Liederkränz** Singstunde.

Mittwoch abend 8 Uhr

Vollzählig erscheinen. B.

Schwarzer **Regenschirm**

Samstag verloren

(vermutlich Markt). Abzugeben

Stuttgarterstr. 699.

**Wagenplane**

von Calw bis zur

Althengstetterhöhe

verloren gegangen.

Abzugeben gegen

gute Belohnung

bei Gg. Pfau, Calw.

Verkaufe zu billigen Preisen:

Schwemmsteine

Metersteine

Biberschwänze

Firstziegel

Terrazzowasser-

steingarnituren

jeder Größe

Steinzeugröhren

Klosetts

Schwarzalk

Zu erfragen

Mühlweg 240.

**Reise-Taschen**

beste Sattlerware,

Reichert

Mittl. Drücke

**Fahrradgummi**

Viele Aufträge u. Nach-

bestellungen sind der

beste Beweis meiner

Leistungsfähigkeit und

anerkannt guten Ware!

Machen Sie einen

Verfuch!

Fahrrad-Schläuche

95 Bg.

extra prima Qualität 1.15,

1.35 rot, extra prima

Qualität 1.65

Fahrradmäntel

2.75, 2.95, prima

Qual. 3.50, 3.95, extr.

pa. Qual. 4.25, 4.50

Gebirgsmantel

prima 4.25

extr. pa. 4.75 u. 5.30

Fahrräder

Rahmaschinen

Katalog gratis!

**Emil Levy**

Hildesheim 147

Verf. nur gegen Nachn.!

Althengstett. Morgen Mittwoch Nachmittag 1 Uhr verkauft die



Gemeinde einen **Schlacht-Farren**

im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus.

Schultheißenamt,

**Liebelsberg.**

**Farren-Verkauf.**

Am Freitag, den 5. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, bringt die Gemeinde einen

schweren Schlacht-Farren zum Verkauf.

Gemeinderat.

Die **Dampfwaschanstalt der Hotel Klumpp**

in Wildbad, G. m. b. H.

nimmt jederzeit

**Wäsche an zur Ablieferung als Nass-**

**wäsche nach Gewicht od. schrankfertig.**

Tadellose Aus-

führung bei schonendster Behandlung

gewährleistet.

**Dampfwaschanstalt der Hotel Klumpp**

in Wildbad, G. m. b. H.

**Größere Anzahl Bretter**

für

**Linoleum - Unterlagboden**

zirka 27 Millimtr. stark mit Sägeschnitten

ist billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Bis-Simplex 3 1/2 PS.**

Das zuverlässige Gebrauchsrads

mit engl. Dreiganggetriebe

Sieger der Deutschlandfahrt. . . . . 3200 km

Sieger der Fernfahrt München-Baden-Baden 350 km

Sieger der Fernfahrt Zürich-Berlin . . . . . 1000 km

Wir suchen tüchtige

**Platzvertreter**

bei entgegenkommenden Bedingungen.

**Bis-Aktiengesellschaft für Fahrzeug-**

**und Motorenbau, München, Perlacher-**

**straße 8.**

Oberkollbach.

Einen Wurf reiner **Milchschweine**

verkauft am Mittwoch den 3. ds. Mts. mittags 1 Uhr Gg. Hackius.

**Dienst-**

**boten-**

gesuche haben im

Calwer Tagblatt

sicher Erfolg.

Die 2  
Genf  
samm  
1. K  
Sir Pitt  
2. K  
kerbun  
3. K  
Auswär  
4. K  
heiten:  
5. K  
Gesandt  
6. K  
Entsch.  
Diese  
Vizeprä  
lung in  
Vizeprä  
gende ab  
2. Lord  
Strzysn  
Columbi  
Genf  
lung trat  
Verfamli  
sie zunäc  
reitung u  
Jahre wi  
fermt, de  
behandeln  
schon Auf  
Auf der  
gen: Kon  
dels, der  
der Arbeit  
Böckerbu  
Beschrän  
zum Gar  
Einschrän  
den Nüt  
weiten A  
wies in  
teinischen  
wirtschaft  
Note des  
Wirken d  
über die  
nen statt  
reich und  
nationale  
geben. De  
dass diese  
müge, um  
Francois  
Genf,  
nen zufa  
meine D  
erfolgt  
ist. Die  
Theunis  
des Gar  
widmet